

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

20.5.1916 (No. 138)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 138

Samstag, den 20. Mai 1916

159. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-anschluss Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 M. 17 P. — Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Abgabe, zwangsweiser Beirückung und Konturverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April 1916 gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen eines Armee-Oberkommandos die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

#### a. Orden vom Zähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Generalmajor und Oberquartiermeister Otto Löffler und dem Generalmajor und General der Pioniere Hermann Schulz;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten und Chef des Generalstabs Friedrich von Lohberg und dem Obersten und General der Fußartillerie Max Schulenburg;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major im Generalstabe Heinrich von dem Hagen; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:

dem Hauptmann und Adjutanten Hugo Freiherrn von Rothhausen und dem Hauptmann und Ordonnanz-Offizier Emil Voigt;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant und Ordonnanz-Offizier Günther von Einem gen. von Rothmalter;

#### b. Die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Feldwebel und Feldregistrator Richard Clauß und den Unteroffizieren d. L. II und Schreibern Max Winkler und Richard Thieme.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April 1916 gnädigt bewegen gefunden, den Leutnanten d. R. Gustav Mittelstraß und Bernhard Bürkle im 2. Oberelb. Feldart.-Reg. Nr. 51 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen; den Kanonieren Rudolf Kopper und Albert Studer, dem Vizewachmeister d. L. Julius Kaufmann, dem Kanonier Karl Lüttner, sowie dem Gefreiten d. R. Philipp Volk beim Strassburger Feldart.-Reg. Nr. 84 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April 1916 gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant d. R. des 2. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110 Martin Kluge beim Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 15;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens: dem Feldwebellieutenant Emil Fehle beim Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 15 und Simon Fortenbacher beim Ballon-Abwehr-Kanonenzug Nr. 100;

#### die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten d. R. Wilhelm Ernst, dem Gefreiten Alfred Kaefer, dem Offizierstellvertreter (Wachmeister) Karl Lüttner, dem Unteroffizier d. L. II Rudolf Leitte beim Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 15, dem Gefreiten Wilhelm Scholl und dem Kanonier d. R. Karl Beck beim Ballon-Abwehr-Kanonenzug Nr. 100.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. April 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Feldwebellieutenant Heinrich Kratt bei der 7. Komp. 2. Landst.-Inf.-Bataill. Cottbus und dem Feldwebellieutenant Johann Odenfuß beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 257 das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachge-

nannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 20. März d. J. dem Gefreiten Christian Huber bei der Ref.-Art.-Mun.-Kol. Nr. 95;

unter dem 24. März d. J. den Musketieren Joseph Kammerer und Gustav Zapp, dem Gefreiten Joseph Haungs, dem Unteroffizier Karl Brenneisen, dem Landsturmann Joseph Kenner, dem Gefreiten Leonhard Steurer, dem Gefreiten d. L. Karl Band, dem Unteroffizier Karl Henkelmann, dem Gefreiten Joseph Kaiser, dem Musketier Wilhelm Weisel und dem Landsturmann Remigius Sailer beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 253;

unter dem 30. März d. J. dem Unteroffizier Karl Friedrich König bei einer Fußart.-Armee-Kol.;

unter dem 4. April d. J. dem Gefreiten Julius Ernst beim Inf.-Reg. Nr. 13;

unter dem 6. April d. J. den Gefreiten Ludwig Schweinfurth, Baptist Kopp und Franz Landes, dem Wehrmann Alfred Kehler, sowie dem Ersatz-Reservisten Heinrich Fuchs beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 23; unter dem 18. April d. J. dem Offizierstellvertreter Kriegsfreiwilligen Fritz Heide bei einer Feldflieger-Abtlg., dem Gefreiten d. R. Friedrich Koch beim 2. Garde-Reg. zu Fuß,

dem Sergeanten Hoboisten Richard Richter beim Königin Augusta Garde-Grenadier-Reg. Nr. 4,

dem Obergefreiten Johann Sinnwell bei der Fußart.-Batt. Nr. 236,

dem Militärfrankenwärter Adolf Jörger beim Feldlazarett 4 eines Korps und dem Gefreiten d. L. I Franz Ostertag beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 55,

dem Gefreiten des Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 3 Peter Lettner, kommandiert beim Stabe einer Kavall.-Div., dem Reservisten Alois Gruber beim Füsilier-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40, dem Reservisten Friedrich Ernst Laible beim 2. Unterelb.-Inf.-Reg. Nr. 137, dem Unteroffizier d. R. Hermann Vertsch beim 2. Lothr.-Inf.-Reg. Nr. 131,

dem Sergeanten Alois Wehmer, dem Reservisten Johann Haas, den Ersatzreservisten Wilhelm Morlok und Karl Weisenbacher, sowie dem Musketier Robert Simon beim 3. Unterelb.-Inf.-Reg. Nr. 138,

dem Unteroffizier d. R. Heinrich Georg Müller, dem Reservisten Nikolaus Feininger und dem Musketier Hermann Imtraben beim Inf.-Reg. Hessen-Somburg Nr. 166,

dem Vizefeldwebel Erich Schulze, dem Musketier Albert Schäffler, dem Ersatzreservisten Heinrich Ries und dem Unteroffizier August Ketterer beim 10. Lothr.-Inf.-Reg. Nr. 174,

dem Gefreiten Joseph Köfler beim Westfäl. Drag.-Reg. Nr. 7,

dem Gefreiten Karl Karle bei der Fuhrpark-Kol. 4 eines Armeekorps,

dem Gefreiten d. L. Krankenträger Wilhelm Hohlweck bei der Sanitätskomp. 3 desselben Armeekorps,

den Unteroffizieren Hugo Ulrich und Willy Stenzel, sowie dem Fahrer Friedrich Grambitter bei einer Ref.-Fernsprech-Abtlg.,

dem Unteroffizier Friedrich Steinmann bei der 4. Feldkomp. II. Pionier-Bataill. Nr. 21,

dem Sergeanten Friedrich Hermann, dem Gefreiten Alfred Wilhelm Zinsmeister und dem Jäger zu Pferde Michael Bauer beim Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 3,

dem Vizefeldwebel d. R. Friedrich Both und dem Unteroffizier d. L. Eduard Bender beim Inf.-Reg. Herzog von Holstein (Holsteinischen) Nr. 85,

dem Kanonier Karl Kiefer beim Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 59, sowie

dem Vizefeldwebel Karl Schmitt vom Ref.-Inf.-Reg. Nr. 223;

unter dem 25. April d. J. dem Gefreiten Wilhelm Beck, Inf.-Stabswache beim Oberkommando einer Armee-Abtlg.,

dem Gefreiten Richard Späth beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 38,

dem Reservisten Severin Kern bei der 10. Komp. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 86,

dem Feldpostschaffner Bernhard Steurer bei der Feldpost-Expedition einer Inf.-Div.,

dem Vizefeldwebel Otto Gaf und dem Schützen Albert Stöckle beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 229,

dem Sergeanten Heinrich Jakob Kaiser, den Unteroffizieren Bertrand Kaiser und Joseph Schauble, den Obergefreiten Julius Dörflinger, Emil Fuchs, Karl Simon Gaulttrapp und Robert Linder, sowie den Kanonieren Paul Florian Gehrig und Johannes Gräsel bei der 1/2 4. Erf.-Batt. Bad. Fußart.-Reg. Nr. 14, dem Unteroffizier d. L. Max Falk beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110, sowie

dem Wehrmann Georg Brüny beim Inf.-Reg. von Coblen (2. Rheinischen) Nr. 28;

unter dem 27. April d. J. dem Landsturmann Joseph Binder bei der leichten Mun.-Kol. Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 33,

dem Reservisten Dragoner Hermann Hagenauer, kommandiert zum Stabe einer Inf.-Div., dem Dragoner Franz Ziegler beim 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22,

dem Gefreiten Artur Schmuß bei der schweren Küstenmörser-Batt. 3 und dem Feldwebel Otto Schay beim Minenwerfer-Bataill. IV,

den Füsilieren Severin Schneider und Karl Koch, dem Unteroffizier Franz Müller, dem Füsilier Alfred Bauer und dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Max Ungerer beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 203,

dem Grenadier Georg Marshall beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 204,

dem Gefreiten Julius Krieg beim Fußart.-Bataill. Nr. 22, sowie

dem Kanonier Matthias Schuler bei der Park-Komp. Rhein. Fußart.-Reg. Nr. 8.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Oskar Wuser in Offenburg, der auf seine Zulassung beim Landgericht Offenburg verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte gelistet.

### Gewinnauszug der 7 Preuss.-Süddeutschen (233. Königlich Preussischen) Klassenlotterien 5. Klasse 11 Ziehungstag 18. Mai 1916

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen: 4 Gewinne zu 5000 Ml. 56585 93574 82 Gewinne zu 3000 Ml. 10143 12849 18458 24391 26621 37117 38632 50769 53825 75829 78488 85721 97123 107807 118255 123931 143989 153728 164480 163171 164085 166448 166909 170602 171641 175753 177714 179808 185463 191289 193028 193154 201397 203106 203339 208874 212205 214263 217595 220941 226844

162 Gewinne zu 1000 Ml. 1837 3782 6777 9828 13070 18510 28063 27769 27864 30977 32631 35589 46801 48408 49595 54814 62048 68296 68845 70537 71057 76390 83430 84368 85823 87326 96089 100127 102123 102274 102428 106270 111126 111965 112819 114277 115217 118868 118798 121235 121623 126390 132067 135314 137542 137942 139639 141163 142621 144659 150659 151273 152712 156777 157414 161468 161923 161932 161997 166780 171181 171771 172706 174787 177057 182871 198290 205079 206705 212445 213035 217059 217483 217640 219004 221207 226252 230049 231740 232237 232529

170 Gewinne zu 500 Ml. 8765 9209 11166 12860 15058 16897 19785 20428 21801 21914 30055 30235 32553 38127 38816 39819 43389 48162 54061 54930 55595 57166 57622 62362 62365 65071 66009 68312 68708 70104 72118 74159 80444 82840 86835 87562 91960 92311 95542 96793 97459 102228 102527 105710 106284 112015 112243 117245 129295 132450 132857 133688 141474 147844 150852 150892 154817 158290 164356 171527 171991 175840 176027 177650 178307 178572 184438 186518 189117 190679 196823 197073 208199 209420 209487 213097 215072 216306 217648 218210 224211 226296 226678 227014 232603

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen: 2 Gewinne zu 5000 Ml. 90318 139388 84 Gewinne zu 3000 Ml. 3519 5792 11073 13255 15886 27109 29936 30327 33125 40453 44469 47839 55526 59999 64019 66492 85105 90893 91550 92018

112068	112504	113866	181346	134444	136137	146773	
162334	166358	160500	162864	166830	167986	177912	
181074	181736	210488	221172	226278	227990	228010	
228461							
164	Gewinne zu 1000 Mk. 1299 2200 3679 4649						
9829	11979	13065	13413	15476	23353	28408	
27493	43591	47662	49284	50195	53362	53614	
60799	62586	63902	72683	74725	74762	76818	
77969	87902	92746	99349	101508	108212	115011	
171898	118130	120521	126797	127255	127342	134404	
137515	138536	143216	147730	151108	151105	162446	
154855	157147	165184	167323	167748	167838	169987	
176513	176576	177930	180266	180619	180925	190441	
194358	197989	200512	201594	202831	203921	207938	
208027	208282	208771	209466	210658	211747	212317	
215148	220312	222126	231676	233562			
214	Gewinne zu 500 Mk. 1946 7451 10068 10966						
11449	15932	18102	19106	20426	22378	23188	
24724	25069	29166	33105	34165	34274	35219	
37885	39570	43401	43667	44364	45181	49376	
67597	58243	58662	60375	60440	60641	61805	
63946	64457	64668	68026	72219	72260	81926	
90511	90882	92655	98632	99330	102604	104066	
110204	110672	112597	113089	114668	121538	123908	
125110	126923	127190	128680	129503	143749	145877	
146620	153362	153373	156268	157310	159447	166896	
166635	168363	168653	169018	169237	172005	172195	
178853	179539	182295	184285	184537	184811	185062	
187144	187685	190228	190262	193732	194554	201120	
203017	204022	213359	213457	214150	214680	215658	
219345	223221	224272	225685	226074	228128		

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Mai.

### \* Vom Tage.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Stellung des Bundesrats zur Wohnungsfrage ist gekennzeichnet durch die im Herbst 1912 und im Juni 1914 gegenüber dem Reichstag zum Ausdruck gebrachte Auffassung, das Reich habe lediglich als Arbeitgeber sich um das Wohnungsweisen der im Reichsdienste beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten nach Möglichkeit zu kümmern; daher der Wohnungsfürsorgefonds im Reichsamt des Innern sowie der 1914 dazu geschaffene Reichsbürgerschafsfonds. Für die übrigen Teile der Wohnungsfrage sei das Reich nur insoweit zuständig, als besondere Gesetze ihm eine Tätigkeit hier ausdrücklich zuweisen (Mietrecht, Hypothekenrecht, Erbbaurecht), im übrigen sei die Regelung des gesamten Anstaltungsweises Sache der Einzelstaaten. Demgegenüber sprachen in der 10. Kommission des Reichstags, die in der Zeit vom 15. Dezember 1915 bis 11. April 1916 in fünf Sitzungen über die Wohnungsweisen betreffenden Anträge und Petitionen verhandelt hat, die meisten Mitglieder die Ansicht aus, der Bundesrat könne nach dem Krieg seinen bisherigen Standpunkt des bloßen Arbeitgebers unmöglich mehr innehalten. Der Krieg habe die Bedeutung eines gesundheitslich und sittlich einwandfreien Wohnwesens mit solcher Macht in den Vordergrund gerückt, daß die Sorge für ein solches Wohnwesen eine der allerwichtigsten Reichsangelegenheiten geworden sei und zwar vom Standpunkte der Selbsterhaltung des Reiches. Es sei in dem großen Völkernkampf auf die militärische Tüchtigkeit seiner Bewohner angewiesen und auch Menschen brauche das Reich. Gerade der Krieg habe den engen Zusammenhang des Wohnwesens mit Wehrhaftigkeit und Kinderreichtum unwiderleglich gezeigt. Es sei doch, so führt der Kommissionsbericht aus, unmöglich, die Krieger, die im Felde dem Feinde ihre Brust dargeboten hätten, wieder in das System der Mietkaserne und des Waffensperfers einzuzwängen, in die engeräumigen Wohnrucker der Hof- und Hintergebäude einzusperrern, die der Tod eines gefunden Familienlebens, kinderreicher Ehen und der Wehrhaftigkeit seien. Das Reich habe das größte Interesse daran, daß das kommende Geschlecht mehr als bisher in engem Zusammenhang mit der Natur aufwuche; daß die städtischen Ehen wieder fruchtbar würden, das sei die wichtigste Kriegsrüstung für die Zukunft. Der bisherige Arbeiterschutz, der sich für die Wehrhaftigkeit der Nation so gut bewährt habe, müsse ausgebaut werden zu einem großzügigen Volksschutz im Wohnungsweisen. Das Reich dürfe nicht das dem guten Willen der Einzelstaaten überlassen, es sei sein eigenes Lebensinteresse. Dabei wurde auch auf das preussische Wohnungsgesetz hingewiesen, dessen Schicksal nicht dazu ermuntere, diese wichtige Frage der deutschen Zukunft den Einzelstaaten zu überlassen. Die meisten Redner sprachen sich dafür aus, der Bundesrat möge eine Nachprüfung seiner bisherigen Stellung zur Wohnungsfrage eintreten lassen, bei der künftigen Neuorientierung der gesamten inneren Politik möge auch die Wohnungsfrage beteiligt sein.

Von den Vertretern der verbündeten Regierungen nahm keiner zu dieser Frage das Wort, wie sie sich überhaupt an den Verhandlungen der Kommission nicht beteiligten. In der allgemeinen Aussprache darüber, ob nach dem Kriege eine Wohnungsnot drohe — übereinstimmend wurde die Ansicht ausgesprochen, daß dies sicher der Fall sein werde — wurde u. a. betont:

Sobald der Frieden wiederkehre, werde das Bedürfnis nach Kleinwohnungen stärker als je auftreten. Die Zurückkehrenden würden aber vielfach verlangen, daß das Vaterland, für das sie geblutet, sie nicht wieder in die Mietkaserne zurückstoße, sondern für gesunde, raumliche und lustreiche Wohnungen Sorge bezö. Handreichung dazu leiste. Auch würden sich zahlreiche Krieger, durch die weitverbreitete Bewegung für Kriegerheimstätten veranlaßt, auf dem Lande, in mittleren und kleinen Städten, auch in Großstädten, besonders in deren Vororten und Gartensiedlungen auf eigener Scholle anzusiedeln suchen; sie hofften vom Reiche dazu ausgiebige Unterstützung für Errichtung einer neuen wirtschaftlichen Er-

ziehung und im engeren Zusammenhang als bisher mit der Natur. Die Kapitalisierung der Kriegszinsen, die kommen werde, gebe dem Mann wohl Geld für die erste Einrichtung, vielleicht auch zum Ankauf von Gelände, nicht aber zum Hausbau. Ob und inwieweit die intensive wirtschaftliche Tätigkeit, die vor dem Kriege in Deutschland bestand, wiederkommen werde, lasse sich noch nicht absehen. Vielfach werde vermutet, daß nach dem Kriege eine große industrielle Reservearmee bestehe, wenigstens bis die Rohstoffe alle wieder im Lande seien. Vielfach hänge das auch mit den noch nicht absehbaren Friedensbedingungen zusammen. Jedenfalls aber werde die Höhe des Zinsfußes, die jetzt schon eingetreten sei, sicher lange Zeit nachhalten, das Bauen und Wohnen verteuern. Auch die hohen Löhne und Materialpreise würden in diesem Sinne wirken, und das werde nach dem Kriege noch fortauern. Von Wichtigkeit sei auch die Sicherung der durch den Krieg in Bedrängnis geratenen Hausbesitzer gegen rüchliche Hypothekenfälligkeit, ferner die Sorge, daß den im Krieg weilenden oder aus ihm heimkehrenden Soldaten nicht bei der Heimkehr für die inzwischen angekauften rückständigen Mieten ihr Einkommen gepändet werde und sie so unarmherzig ins Elend gestoßen würden, als Dank vom Vaterlande.

Bei Behandlung der Kreditfrage wurde von folgenden Annahmen ausgegangen: der Geldmarkt versage schon lange für das Baugewerbe, das werde nach dem Kriege noch mehr als bisher der Fall sein, die Gemeinden seien ausgepumpt, die Einzelstaaten finanziell stark belastet, der Privatcredit werde in den nächsten Jahren für Kleinwohnungen ebenfalls nicht in großem Umfang zu haben sein, das Reich allein habe den nötigen Kredit, um eine umfassende Wohnungsherstellung finanziell zu beleben. Jedoch dürften, so wurde weiter ausgeführt, Gelddarlehen, die das Reich gewährt, keinen Wohltätigkeitscharakter annehmen und die Rücksichten auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht außer acht lassen, sie müßten vielmehr in dem Sinne auf wirtschaftlicher Grundlage bleiben, daß sie auch das private Baugewerbe, dem immer die Haupttätigkeit in der Wohnungsherstellung bleibe, beleben und befördern, ihm aber auch einen standesgemäßen Verdienst gewähren.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

\* Die Sommerzeit in England. Das englische Oberhaus hat das Sommerzeitgesetz angenommen. Es tritt am 21. Mai in Kraft.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

\* Bericht der russischen Winterfaat. Der "Berl. Lok.-Anz." meldet aus Stockholm: In allen Gouvernements des nördlichen und mittleren Rußlands hat starker Nachtfrost eingesetzt, so daß die gesamte Winterfaat vernichtet ist. In russischen Landwirtschafts- und Regierungskreisen herrscht große Besorgnis. Die allgemeine Lebensmittelnot wird nach den Zeitungen täglich unerträglich.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Mai. Amtlich wird verkündet, 18. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung!

### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstländischen und kärntner Front war die Artillerietätigkeit zumeist durch großen Nebel behindert. Südlich von Monfalcone wurde ein Versuch der Italiener, ihre unlängst verlorene Stellung bei Vagni wiederzugewinnen, abgewiesen. Am Col di Lana scheiterten wiederholte feindliche Angriffe.

In Südtirol haben unsere Truppen im Abschnitt zwischen Altdorf und Lain-Fal (Aldo- und Leno-Tal) den Grenzübergang des Moggio in Besitz, bemächtigten sich nach Überschreitung des Lain-Tales südöstlich Klager (Piazza) der Costa Bella und schlugen südlich von Mojderei auf der Zugna Torna mehrere feindliche Gegenangriffe ab. Der gestrige Tag brachte 18 Gefühle und 18 Maschinengewehre ein.

Die Berichte des italienischen Generalstabs vom 16. und 17. d. M. behaupten, unsere Verluste in diesen Kämpfen seien "schrecklich und ungeheuer" gewesen. Diese Angaben, die den Eindruck des Rückzuges abschwächen sollen, sind frei erfunden. Die Verluste des Gegners kann man nur abschätzen, wenn man das Schlachtfeld behauptet. Die Italiener sind nicht in dieser Lage! Dagegen können wir — bei voller Wertung des Blutopfers jedes einzelnen unserer Braven — erklären, daß unsere Verluste, dank der Geschicklichkeit unserer Infanterie, des mächtigen Schutzes unserer Artilleriewirkung und der Kriegserfahrung unserer Führung außerordentlich gering sind.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

\* Ein Attentat gegen einen französischen Admiral. Aus Wien wird dem "Berl. Tagbl." gemeldet: Nach einem Bericht des Athener Blattes "Embros" ist ein Attentat gegen den Reorganisationsminister der Serben in Korfu, den französischen Admiral Monplaisir, verübt worden, der schwer verletzt wurde. Nach Wiedererlangung der Besinnung hat der Admiral sofort an Bord seines Flaggschiffes nach Frankreich zurückgeführt zu werden. Sein Wunsch ist erfüllt worden.

### Der Krieg zur See.

\* Der deutsche Dampfer "Vera" ist dem B.L.B. zufolge auf der Höhe von Landsfort torpediert worden. Die Besatzung wurde durch den schwedischen Dampfer "Goeta" gerettet und wird nach Stockholm gebracht. Laut "Nytönsbladet" soll der Kapitän gefangen sein.

\* Zur Torpedierung der "Dubrovnik". Der neuen "Züricher Zeitung" wird lt. "B. L." aus dem Haag gemeldet: Der amerikanische Postschiff "Gand" in Wien soll beauftragt sein, sich zu erkundigen, ob unter den bei Torpedierung der "Dubrovnik" Beschlagnahmten sich amerikanische Bürger befinden.

\* Schiffsverluste. Reuter meldet: Der britische Dampfer "Mac Research" wurde in der Nordsee versenkt. Ein Mann ist tot, zwei sind verwundet. Die übrigen wurden gelandet. — Lloyd's meldet: Der französische Dampfer "Mira" wurde versenkt. B.B.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 17. Mai. Das Hauptquartier meldet: Keine Veränderung auf den verschiedenen Fronten. Die Russen erzählen in ihren Berichten vom 6. und 7. Mai, daß sie unsere Offensive in der Richtung Erzindjan und mit ihr Vortruppen von uns in der Gegend von Senas zurückgeworfen hätten. Da keine derartigen Bewegungen zur angegebenen Zeit stattgefunden haben, werden die russischen Berichte schon allein durch diese Tatsache widerlegt. Die Russen haben ferner ihre Beute in Trapezunt übertrieben. Wir weisen jede Behauptung zurück, die daraufhin zielt, die Beute größer zu machen, als sich aus unseren Berichten ergibt. Der englische Bericht vom 26. April über die Kämpfe bei Katia sagt, daß die Engländer uns 4 Maschinengewehre abgenommen hätten. Diese Meldung ist unbegründet. Wir haben schon in unserem Bericht vom 25. April die Beute mitgeteilt, die wir in Katia machten. Wir hatten außer einigen Gewehren Gefallener nichts verloren und stellen die sich darauf beziehenden englischen Angaben in Abrede.

\* Die Versenkung des englischen Monitors "M. 30". Die britische Admiralität gibt lt. B.B. bekannt: Eine verpöht eingetroffene Depesche des Befehlshabers im Mittelmeer gibt bekannt, daß in der Nacht zum 13. Mai der kleine Monitor "M. 30" von der feindlichen Artillerie getroffen wurde, in Brand geriet und vernichtet wurde. 2 Tote und 2 Verwundete. Die Mitteilung von dem Verlust des Schiffes im türkischen Kriegsbericht wurde für falsch erklärt, weil zwei Tage nach dem Vorfalle eingetroffene Meldungen von dem Vorfalle nichts erwähnten. Es ergibt sich jetzt, daß die erste britische Meldung ein Irrtum war.

Budapest, 18. Mai. Nach einer Sofioter Meldung hat der türkische Kreuzer "Midilli" bei der Beschichtung des Krimhafens Cuvatoria die dortige meteorologische Seestation zerstört. Auf der Rückfahrt versenkte er ein russisches Schiff von 4000 Tonnen und mehrere kleine Transpordampfer und Barken. (M. N. N.)

### Der Krieg und die Heimkehr. Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Straele u. a.

Zweite Lesung des Etats: Postetat (Fortsetzung.)

Abg. Dertel (lonj.): Wir schließen uns dem Dank an die Postverwaltung und die Postbeamten durchaus an, nicht nur denen im Felde, sondern auch denen daheim, die alle durchaus ihre Pflicht getan haben. Der Postetat muß sich balanzieren, deshalb müssen die Postentnahmen erhöht werden; und das können wir im Krieg sehr gut tun. Es ist sehr wohl möglich, das Briefporto im Nachrichtenverkehr von 5 Pf. auf 7 Pf. bezw. 7 1/2 Pf. bis zu einem Gewicht von 250 Gramm zu erhöhen. Dasselbe trifft auch für die sonstigen Zweige des Posttarifs zu. Die Gewährung von Kriegszulagen für die Postunterbeamten und für die Postarbeiter halten wir unbedingt für notwendig. Auch die Bezüge der höheren Beamten müssen erhöht werden. Neue Stellen müssen für sie geschaffen werden. Für die kinderreichen Beamtenfamilien muß besonders gesorgt werden.

Abg. Brunn (D. Fr.): Den Gehaltswünschen der Postbeamten, namentlich der gehobenen und der Unterbeamten stehen wir wohlwollend gegenüber.

Abg. Jubel (S.-L.): Die Postverwaltung, die früher nicht auf der Höhe stand, ist, was auch wir anerkennen, jetzt bemüht, sich zu bessern. Die Briefpoststellung in Berlin läßt noch zu wünschen übrig. Das Briefgebühren muß unbedingt sichergestellt werden. Unsere Resolution auf Wahrung des Briefgeheimnisses empfehlen wir zur Annahme. Die Reichsbehörden sollten angewiesen werden, auf Verletzung des Briefgeheimnisses gerichteten Erjuden von Militärbefehlshabern keine Folge zu leisten. Der Staatssekretär ist für alle diese Handlungen verantwortlich. Feuerungszulagen müssen unbedingt gewährt werden. Die etatsmäßigen Stellen müssen vermehrt werden. Für eine Erhöhung der Briefgebühren sind wir nicht zu haben.

Staatssekretär Kräfte: Verletzung des Briefgeheimnisses ist den Beamten nicht zum Vorwurf zu machen. Die Postverwaltung handelt nur gefekmäßig. Briefbeschlagnahmungen erfolgen auch in Friedenszeiten. Zu meiner Freude hat es Herr Jubel unterlassen, Unterbeamte und Beamte zu differenzieren.

Abg. Meyer-Herford (natl.): Nur die Lösung der Straffallen in unserem Sinn kann die Beamten rehabilitieren. Nicht nur vergeben, sondern auch verzeihen soll man die Straffen. Die Gehaltsaufbesserungen müssen baldigt erfolgen.

Abg. Stadthagen (S.-L.): Die Verletzung des Briefgeheimnisses auch auf Anordnung der Militärbehörde ist gefekwidrig und strafbar.

Ministerialdirektor Lewald: Der Behauptung, daß die kommandierenden Generale mit der Briefkontrolle etwas Strafbares begeben, muß ich entschieden widersprechen. Unter dem Belagerungsstand sind eine Reihe von persönlichen Freiheiten aufgehoben worden. Auch das Reichsgericht hat sich dahin entschieden.

Auf eine Bemerkung des Abg. Stadthagen führt Ministerdirektor Lewald weiter aus: Das Reichsgericht hat anerkannt, daß sehr wohl in diesen Fällen neues Recht geschaffen werden kann, auch können einzelne Verfügungen getroffen werden. Mir unlogische Deduktionen vorzuerwerfen, ist nicht gerecht.

Abg. Stadthagen (S.-M.): Es handelt sich hier um eine offenbare Rechtsverletzung, die alle Parteien treffen kann. Damit schließt die Debatte.

Die Resolution der Kommission auf Erhöhung der Bezüge der nicht etatmäßig angestellten Postassistenten, Gehilfen usw., sowie die Resolution auf Lösung der Strafen in den Personalakten werden angenommen. Die sozialdemokratische Resolution auf Wahrung des Briefgeheimnisses wird abgelehnt.

Der Etat wird genehmigt. Es folgt der Etat der Reichsdruckerei. Dieser Etat wird ohne Aussprache angenommen.

Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Abg. Graf Westarp berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Berichterstatter Graf Westarp (Kons.): Das Haus bedauert die Erkrankung des Staatssekretärs Dr. Delbrück. Wir hoffen, daß er bald wieder hergestellt sein möge, um seine Arbeit wieder aufnehmen zu können. Eine Reihe von Etatteilen müssen wir von der Debatte ausschließen, so die Ernährungsfrage.

Vizepräsident Dove schlägt vor, die Wohnungsfrage, die Jenjur und die Ernährungsfrage von der Debatte zurückzustellen.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Leistungen unserer Industrie auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft sind musterhaft. Die Textilindustrie befindet sich allerdings infolge des Mangels an Rohstoffen in einer gewissen Notlage, der wir unser Augenmerk widmen müssen. Vieles wird auch nach dem Kriege große Aufgaben zu erfüllen sein. Die Schwarzseherei, daß wir nach dem Kriege eine schlechte Konjunktur haben werden, ist nicht gerechtfertigt. — Wir begrüßen es, daß das Reichsamt des Innern der wirtschaftlichen Annäherung der Mittel- und Westmächte Aufmerksamkeit schenkt. Darin liegt eine Garantie für die sozialpolitischen Fortschritte. Es muß anerkannt werden, daß die Landesversicherungsanstalten dank ihrer guten finanziellen Lage außerordentlich viel zur Beseitigung der Kriegsnöte beigetragen haben. Aufgabe der Gemeinden ist es, dem Mittelstand und den Handwerkern, die ihre Ersparnisse vielfach jetzt aufgebraucht haben, entgegenzukommen.

Ministerialdirektor Dr. Gaspar: Den Wünschen des Vorredners, die Kriegswirtschaft für die Textilindustrie auf die kleinen selbständigen Gewerbetreibenden der Konfektion und die Hausgewerbetreibenden auszuweiten, ist bereits entsprochen worden. Neben den Landesversicherungsanstalten hat die Reichsversicherungsanstalt für private Angestellte ausgiebige Kriegsfürsorge getroffen.

Hierauf verlegt sich das Haus auf morgen Freitag 2 Uhr: Fortsetzung der Einberaumung. Schluß gegen 6 Uhr.

Berlin, 18. Mai. In der Sitzung des Bundesrats gelangen zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über die Gründung einer Reichsstelle für Gemüse und Obst, über die äußere Kennzeichnung der Waren und über die Erhebung der Entschädigung im Jahre 1916, ferner ein Antrag betreffend die Verwendung der Malzkontingente der Kleinbrauereien und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Änderung der Verordnung zur Entlastung der Gerichte vom 9. September 1915.

Berlin, 18. Mai. Eine heute beschlossene Verordnung des Bundesrats ermächtigt laut „Recht. Ztg.“ den Reichsfiskus zur Beschlagnahme und Bewirtschaftung von Gemüse und gibt dem Reichsfiskus das Recht, diese Befugnis auf den kommenden Leiter der Lebensmittelversorgung zu übertragen.

Über das Steuerkompromiß wird den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Berlin gemeldet: Der neue Kompromißvorschlag, der die einmütige Zustimmung des Bundesrats gefunden habe, unterziehe sich den Beschlüssen, die die Ausschüsse des Reichstages bisher gefaßt haben, in wesentlichen Punkten, sowohl bei den direkten, wie bei den indirekten Steuern. Bei den indirekten Steuern werde die Erhöhung der Postgebühren in etwas verminderter Form beibehalten. Auch der Frachtkundensteuermelbes, ebenso die von der Kommission zunächst abgelehnte Zigarettensteuer, allerdings mit der Klausel, daß diese erst in Kraft gesetzt werden kann, wenn vernünftige Preisbedingungen auf dem Tabakmarkt gesichert sind. Der Entwurf betr. die Umsatzsteuer sei im Reichsamt umgearbeitet und den Bundesregierungen zur Begutachtung vorgelegt worden. Von ihnen seien neue Abänderungen getroffen worden, und in dieser Form habe die Umsatzsteuer die Zustimmung des Bundesrats erhalten. Nach dem neuen Entwurf betr. die Heranziehung der Vermögen soll die Besteuerung des Einkommens aus familiären Steuereinkünften ausgenommen und den Bundesstaaten ausschließlich überlassen werden. Auch die nachmalige Erhebung eines Drittels des Mehrbeitrages, gegen die sich der Widerstand der Finanzminister richtete, ist gefallen. Dafür werden die Vermögen in einer anderen Form herangezogen, und zwar so, daß auch diese neuen Steuern in das eigentliche Kriegsteuergesetz hineingemauert werden. Herr Helfferich II. so sagt das Blatt weiter, von der Auffassung ausgegangen, daß eine Verminderung eines jeden Vermögens um etwa 10 Prozent eine natürliche Folge des Krieges sein müßte. Eine Verminderung also, die weniger als 10 Prozent des Vermögensbestandes beträgt, betrachte er als einen steuerbaren Gewinn, der um ein Prozent zu einer einmaligen Kriegsabgabe herangezogen werden soll. Alle Vermögen also, die mehr als 20 000 M. zählten, sollen den bisherigen Summe, die sie weniger als 10 Prozent ihrer Vermögenssubstanz verloren haben, eine Abgabe von 1 Prozent bezahlen. Bei Vermögen dagegen, die infolge des Krieges eine Vermehrung erfahren haben, greifen die wesentlich höheren Sätze der noch vorliegenden Kriegsgewinnsteuer. Darüber hinaus aber erfolgt auch noch am 1. Januar 1917 die bereits vor drei Jahren beschlossene Abgabe auf Grund der Vermögenszuwachssteuer.

Die „Frankfurter Ztg.“ meldet noch: Berlin, 18. Mai. Die Verhandlungen über das Steuerkompromiß, die heute abend im Anschluß an die Plenarsitzung stattgefunden haben, haben sachlich eine Übereinstimmung zwischen allen bürgerlichen Parteien ergeben. Die formellen Abmachungen, die noch zu treffen sind, werden morgen vormittag erledigt werden, so daß am Samstag damit zu rechnen ist, daß der Hauptauschuss und die Steuerkommission definitiv über das Steuerkompromiß zu beraten haben werden.

9 Milliarden der 4. Kriegsanleihe eingezahlt. Bis zum 15. Mai sind lt. W.B. auf die vierte Kriegsanleihe 215

Millionen neu eingezahlt worden, so daß die Einzahlung bisher 8919 Millionen gleich 83,3 Prozent der Gesamtzeichnung beträgt. Dabei ist die Zinsanspruchnahme der Darlehnskassen hierzu um 35,6 Millionen zurückgegangen, so daß überhaupt nur noch 318,6 Millionen dafür ausgeliehen sind.

Der deutsch-rumänische Warenaustausch. Nach einer Zukarester Meldung ist gestern mittag der erste deutsche Zug mit Waren in Predeal eingetroffen. Die Waggons waren mit der Aufschrift „Carmen Sylva“ versehen und die Lokomotive war mit deutschen, rumänischen, ungarischen und österreichischen Fahnen geschmückt. Der Zug wurde von dem deutschen Inspektor Dittorf und den Hauptleuten Luft und Friebe den rumänischen Behörden übergeben. Neuerliche Verhandlungen zwischen dem Direktor der deutschen Zentraleinkaufsgesellschaft Lindemann und den rumänischen Behörden haben zu der Vereinbarung geführt, daß im Interesse einer raschen Abwicklung des Transportes der aus Deutschland einlaufenden zehntausend Waggons bei der Ankunft eine Verzollung in Predeal nicht mehr erfolgen wird, und daß die deutschen Waggons mit Getreide, Wein, Petroleum und anderen Austauschartikeln von der nächsten Grenzstation aus zurückbefördert werden. Man glaubt, der Transport der zehntausend Waggons werde in zweieinhalb Monaten durchgeführt sein. Die Schwierigkeiten, die in der letzten Zeit die Getreideausfuhr aus Rumänien behinderten, sind nun behoben und es werden täglich dreihundert Waggons Getreide aus Rumänien nach Deutschland abgehen. (Hess. Ztg.)

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind heute abend 7 Uhr 56 Min. mit dem fahrplanmäßigen D-Zug hier eingetroffen. Sie hatten, von Köln kommend, in Koblenz den Zug verlassen, um die Strecke bis nach Mainz im Schiff zurückzulegen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich Bürgermeister Dr. Luppe und mehrere Stadträte eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die bulgarischen Abgeordneten nach dem „Frankfurter Hof“, wo sie Wohnung nahmen. Auf dem Bahnhof hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt, die die bulgarischen Abgeordneten mit Huldrufen begrüßte.

### Die Neutralen.

Die Aalandfrage in der schwedischen Kammer. Bei der Besprechung einer Regierungsvorlage über die Vermehrung der Arbeitskräfte im Ministerium des Äußern in der Zweiten Kammer des schwedischen Reichstages sagte der Vizepräsident der Kammer, Persson, II. 3., die Regierung habe von Kriegsausbruch an unter kräftigster Unterstützung seitens des Reichstages eine vollkommen unparteiische Neutralität Schwedens gewahrt. Inzwischen habe sich indessen Verdrüßenes ereignet, was Unruhe habe erwecken können, so die Nachrichten von Befestigungen auf den Aalandsinseln. Es seien in bezug hierauf Äußerungen vorgenommen, als ob man von der so oft bekundeten Neutralität abzuweichen gewünscht hätte. Von großer Bedeutung würde es nun für die öffentliche Meinung des Landes sein, wenn die Regierung sich dazu äußern wollte. — Darauf entgegnete der Minister des Äußern, Wallenberg, er könne nur die wiederholt und in unabweisbaren Worten von maßgebender Seite abgegebene Erklärung, daß Schweden in dem gegenwärtigen Krieg nach allen Seiten hin eine strenge Neutralität bewahren wolle, völlig aufrecht erhalten. Was die vom Vorredner besonders berührte Frage der Aalandsinseln betreffe, so müsse man zugeben, daß dies eine Lebensfrage für Schweden sei. Aus diesem Grunde werde die Regierung auch nichts unterlassen, um auch auf diesem Gebiet die Rechte und die Interessen Schwedens wahrzunehmen. Nähere Erklärungen könne er aus leicht begreiflichen Gründen jetzt nicht abgeben. — Das Blatt „Nya Dagligt Allehanda“ bezeichnet den heutigen Vorgang als eine vollkommene Klärung der Lage und als Beweis dafür, daß die Politik des Außenministers von den in der Thronrede bei der Eröffnung des jetzigen Reichstages und in der Göttinger Rede des Ministerpräsidenten Hammarström gezogenen Richtlinien in nichts abweiche. „Aftonbladet“ sagt: „Daß die gegen Schwedens Herz gerichtete Drohung nicht bestehen bleiben darf, das ist das neue und wichtige Ergebnis der heute gefallenen Worte, während die Neutralitätserklärung eigentlich nur wiederholt, was die Regierung und der Reichstag schon früher gesagt haben. Ob die Verhältnisse von heute denen des friedlichen Jahres 1908 vergleichbar sind, bleibt eine offene Frage. Die Opposition für den Standpunkt der Regierung gewonnen zu haben, ist als ein nicht geringer Sieg des Ministerpräsidenten einzuschätzen. Nimmereit ist eine feste Klaffform geschaffen, von der Worte ausgehen können, die Handlungen zur Folge haben.“

Kopenhagen, 17. Mai. Zu dem siegreichen Vorstoß der Österreicher in Südtirol schreibt „Efttrabladet“: Die Italiener haben keine Erfolge aufzuweisen. Nach zwölf Monaten Krieg konnten sie noch nicht Görz erobern, das ihnen Österreich gratis anbietet, um sich gegen den hinterlistigen Dolchstoß seines Alliierten zu sichern.“ „Str. Post.“

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

### Landwirtschaftliche Tagungen.

oc. Karlsruhe, 19. Mai. Die landwirtschaftlichen Frühjahrstagungen wurden gestern fortgesetzt und zu Ende geführt. Zunächst tagte gestern vormittag die Zentralkasse der bad. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften. Hierbei erstattete Verbandsdirektor Niehm den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl 541 mit einer Gesamtsumme von von 1938 000 Mark beträgt. Der Reingewinn beziffert sich auf 20 178 Mark. Die Verteilung von 5 Prozent Zinsen für Geschäftsanteile wurde genehmigt.

Anschließend daran folgte der 33. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes bad. Landw. Vereinigungen, zu welchem 650 Landwirte aus dem ganzen Land erschienen waren. Auch die Ministerien des Innern und der Finanzen hatten Vertreter entsandt. Verbandsdirektor Niehm erstattete, nachdem Präsident Sängler die Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das badische Vater-

land und den Großherzog eröffnet hatte, den Rechenschaftsbericht. Dem Verband gehören 903 Vereine mit 83 000 Mitgliedern an. Die Summe des Verkaufs landw. Bedarfsartikels bezifferte sich im letzten Jahr auf 8 300 000 Mark gegen 6 900 000 Mark im Friedensjahr 1913. — In einer an den Bericht sich anschließenden Aussprache wurde von verschiedenen Landwirten über den zunehmenden Wildschaden, über den Nebbau und über die Höchstpreise für Vieh Klage geführt. — Die Jahresrechnung wurde genehmigt, der Verbandsleitung Entlastung erteilt und beschlossen, fortan alle Forderungen des Genossenschaftsverbandes an die Zentralkasse zu überweisen.

Verbandsrevisor Lienhardt verbreitete sich sodann über die Kriegsgewinnsteuer, wobei Geh. Oberfinanzrat Zimmernmann seine Ausführungen in wertvoller Weise ergänzte. Nach Festsetzung der Reiseschädigung und der Auswahl ausgediehlener Vorstandsmitglieder wurde die Tagung geschlossen.

### Die in die Abdeckeri (auf den Wasen) verbrachten Tiere im Jahr 1915.

Im Berichtsjahr wurden 82 Ochsen, 32 Ferkel, 2062 Kühe, 543 Rinder und Kälber, 1543 Kälber, 248 Schafe, 513 Ziegen, 1254 Schweine, 3893 Pferde, 10 Esel, 2117 Hunde, 859 Katzen und 10 sonstige Tiere, im ganzen somit 13 166 Tiere sowie 396 805 Kilogramm Fleischstücke in die Abdeckerien bezw. auf den Wasen verbracht. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Tieren eine Abnahme um 187 Stück und bei den Fleischstücken eine solche um 95 253 Kilogramm zu verzeichnen. Der Hauptanteil der beseitigten Tiere und Fleischstücke entfällt auf die 8 Verbandsabdeckerien; es kommen auf dieselben 77,8 Prozent der Tiere und 94,8 Prozent der Fleischstücke. Insbesondere wurden von ihnen 1936 Stück Großvieh, 2239 Stück Kleinvieh, 3270 Pferde, 10 Esel und 2798 Hunde, Katzen und sonstige Tiere unschädlich beseitigt, während auf die Gemeindefleischplätze nur 783 Stück Großvieh, 1319 Stück Kleinvieh, 623 Pferde und 193 Hunde usw. entfallen. Auch von den beseitigten Fleischteilen kommen auf letztere 376 196 Kilogramm, auf letztere dagegen nur 20 610 Kilogramm.

### Stand der Bewegung der Tierseuchen im März 1916.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat weiter abgenommen, indem sie von 18 Amtsbezirken, 27 Gemeinden und 68 Ställen am Monatschlusse des Vormonats auf 10 Amtsbezirke, 16 Gemeinden und 25 Ställe am Monatschlusse des Berichtsmontats zurückging. Neu aufgetreten ist die Seuche im Laufe des Monats in 6 Amtsbezirken, 16 Gemeinden und 53 Ställen, erloschen dagegen in 14 Amtsbezirken, 27 Gemeinden und 96 Ställen. Im Laufe des Berichtsmontats erkrankten 410 Stück Rindvieh, 35 Schweine und 8 Ziegen, davon sind 2 Stück Rindvieh umgestanden und 37 freiwillig getötet worden. — Von den weiter beobachteten Seuchen hat Räude der Einhufer abgenommen, Milzbrand hat seinen Stand behauptet, dagegen sind bei Bläschenauschlag, Schweinepocken, Schweinepest, Schweinerotlauf und Schafräude Vornahmen zu verzeichnen.

### Aus der Restbezirg.

Der Verein badischer mittlerer Justizbeamten hält am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts. im großen Rathausanle hier seine diesjährige Hauptversammlung ab.

### Verschiedenes.

Rom, 18. Mai. Gegen 1 Uhr 50 nachmittags am Mittwoch wurde in den Provinzen Forlì, Ravenna und Ancona ein Erdbeben verspürt. Es ist niemand verunglückt und nur geringer Schaden ist angerichtet worden. Eine leichte Erschütterung wurde auch in einigen Städten von Venetien wahrgenommen. (W.B.)

### Neueste Fraßnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 19. Mai, vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt—Gânes bis in die Höhe der Südspitze des Camard-Waldes genommen und 9 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.

Die Fliegerfähigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Voelke schoss das 16. feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Bahnhof Lunéville, sowie Bahnhof, Luftschiffhalle und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Balkankriegsschauplatz: Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Rufus, Caufica, Malova und Saloniki an. Oberste Heeresleitung.

Newyork, 18. Mai. Durch Funkpruch von dem Vertreter des W.L.B. Associated Press meldet aus Washington: Wilson plant, mit Lansing während der nächsten Tage über die Votschaft des Papstes zu beraten, die vor kurzem durch den apostolischen Delegaten Monsignore Bonzano im Weißen Hause überreicht worden ist. Die Votschaft betrifft die Fortsetzung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten und deutet indirekt die Möglichkeit an, einen allgemeinen Frieden in Europa zustande zu bringen. Nach der Besprechung mit Lansing wird Wilson seine Antwort an den Papst absenden.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Adolf Stein**  
 Erstklassiges Maßgeschäft für Herrenkleidung  
 Kaiserstraße 253 I.  
 Telefon 3289  
 Neueste Stoffe bewährter deutscher Herstellung

**Bekanntmachung.**

Bei der am 28. April l. J. öffentlich vorgenommenen Auslosung sind folgende städt. Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gefündigt worden: C. 860  
 Von dem 3 1/2 %igen Anlehen des Jahres 1888, heimzahlbar auf 1. August 1916.  
 Lit. A Nr. 6, 61, 129, 131, 202, 211, 212, 215, 283, 385, 386, 402, 441, 448, 531, 568, 612, 682, 683, 692, 747.  
 Lit. C Nr. 86, 88, 165, 169, 182, 200, 265, 287, 332, 345, 353, 371, 375, 376, 449, 488, 494, 496, 497;  
 von dem 3 1/2 %igen Anlehen des Jahres 1904, heimzahlbar auf 1. Oktober 1916.  
 Lit. A Nr. 51, 73, 233, 284, 298, 337, 447.  
 Lit. B Nr. 159, 223, 282, 337, 492, 521, 551, 618, 621, 650, 732, 756, 851, 886, 928.  
 Lit. C Nr. 126, 138, 145, 160, 186, 405, 496, 536, 705, 706.  
 Die Einlösung derselben sowie der fälligen Coupons erfolgt bei den damit betrauten Zahlstellen; eine weitere Verzinsung der auf den angegebenen Zeitpunkt gefündigten Obligationen findet nicht mehr statt.  
 Von den früher zur Heimzahlung gefündigten Schuldverschreibungen sind noch nicht eingelöst:  
 Lit. C Nr. 210 und 500 des 1888er Anlehens.  
 Göttingen, den 12. Mai 1916.  
 Gemeinderat:  
 Röttinger. Müller.

**Mannborg**  
 Harmoniums  
 empfiehlt  
 der Alleinverreter für  
 Karlsruhe u. Umgebung  
**Ludwig Schweisgut**  
 Hoflieferant  
 4 Erbprinzenstraße 4

**Gesucht**

ein schwarz pol. Piano, Defekt. unter C. 858 an die Exped. d. Karls. Ztg.

**Gommer-Wohnung**

im Schwarzw., möbliert, mit Küche, an gute Fam. zu vermieten. Herrl. Lage a. Wald. Offerten unt. S. G. 9447 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

**Badisch. Rote-Geld-Lotterie**  
 Ziehung am 26. Mai  
 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar  
**37 000 M.**  
 Hauptgewinn u. Prämie bar  
**15 000 M.**  
 ferner 3327 Geldgewinne  
**22 000 M.**  
 Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M.  
 empf. Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
 Sträßburg i. El., Langestraße 107  
 Filiale Kohl a. Rh.: Hauptstr. 47  
 In Karlsruhe: Carl Götz,  
 Hebelstraße 11/15.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**

N. 951.21. Karlsruhe. Michael Doul, Lokomotivführer, und dessen Ehefrau Alma Doul geb. Buschle in Glogau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Kufel in Karlsruhe, klagt gegen den Architekten Eber Buschle, früher in Karlsruhe, Hirschstr. 10, jetzt in England, ohne bekannten Aufenthalt, auf Grund der Behauptung, daß sie dem Beklagten Darlehen

im Betrage von 500 M. und 750 M. gegeben haben, mit dem Antrage, der Beklagte wird kostenfällig verurteilt, an die Kläger als Gesamtschuldiger 1250 M. nebst 5 % Zinsen aus 500 M. vom 1. August 1910 an und aus 750 M. vom 10. Januar 1911 zu bezahlen. Das Urteil solle — eventuell gegen Sicherheitsleistung — vorläufig vollstreckbar erklärt werden. Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf: Dienstag, den 11. Juli 1916, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwält als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Karlsruhe 18. Mai 1916.  
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

vor dem Amtsgerichte hier selbst.  
 Eberbach, 17. Mai 1916.  
 Gerichtsschreiber  
 Großh. Amtsgerichts.

N. 953. Weinheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Remigius Fels in Heidesheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung, Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf:  
 Mittwoch, 21. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, vor Gr. Amtsgericht 2, hier, 1. Stock, Zimmer Nr. 29.  
 Weinheim, 16. Mai 1916.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

N. 938.2.1. Bonndorf. Der am 14. November 1903 N. 3. Nr. 182 erteilte Erbschein betreffend die Erbfolge in dem Nachlaß des am 11. September 1903 in Obermannen verstorbenen Tagelöhners Friedrich Wüntert wird für kraftlos erklärt.  
 Ausgefertigt zum Anschlag an die Gerichtsstelle.  
 Bonndorf, 13. Mai 1916.  
 Großh. Notariat Stühlingen als Nachlassgericht.

**Den Badischen Behörden empfehlen sich:**

**Gewerkschaft Jacobus, Hagendingen (Lothringen)**  
 Abteilung Portlandzementfabrik  
 empfiehlt ihren **prima Drehofen-Portlandzement**  
 Schutzmarke „Thyssen“  
 hergestellt nach den Vorschriften der neuen deutschen Normen aus reinen Portland-Klinkern ohne Beimischung anderer Produkte  
**Höchste Druck- u. Zugfestigkeit. Unbedingte Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit. Größte Mahlfineinheit. Allerbeste, unübertroffene Qualität.**  
 -: Lieferung von bestem Drehofen - Eisen - Portlandzement. -:

**KATZ & KLUMPP, Gernsbach**  
 Leitungsmasten  
 Telegraphenstangen  
 Sägereien, Reb- und Baumpfähle  
 -: HOLZSTOFF-FABRIKEN :-

**Wasser- Gewinnung**  
 durch } **Versorgung**  
 Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen  
 Tiefbohrungen in jeder Weite und Tiefe  
 Quellerschliessungen, Quellfassungen  
 projektiert und baut als Spezialität  
**Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.**  
 Technisches Bureau Fernsprecher 2271.

Schmiede- eiserne **Werkzeugtische** verschiedener Ausführung fertigt:  
  
 Prospekt auf Anfrage  
**UNIONWERK MEA G. m. b. H.**  
 Abteilung Eisenwaren-Fabrikation  
 Feuerbach bei Stuttgart

**E. SCHWENK, Ulm a. D.**  
 Zementsteinwerk  
 Steine jeder Art  
 Granitoid- und Belagplatten  
 Treppenstufen  
 Angebote u. Muster auf Anfrage kostenlos.

**BILLING & ZOLLER A. G.**  
 für Bau- und Kunstschlerei, Karlsruhe i. B.  
 liefern schnell und billig:  
**Fensterrahmen** mit Beschlag u. Verglasung  
**Zimmertüren, Haustüren, Fensterläden**, sowie alle sonstigen **Tischlerarbeiten**  
**Spezialfabrik für Heeresbedarf**  
 Lieferung von transportablen  
 -: Unterkunfts- und Lazarettbaracken verschiedener Systeme -:  
 Kisten- und Wagenfabrikation

**Jul. Icken**  
 Dampfwash- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach -: Tel. 702  
**Chemische Reinigung**  
 Uebernahme aller Sorten Wäsche  
 Stärkewäsche, Haushaltswäsche  
 Verleihen von Tisch- und Bettwäsche  
**Handtuch-Verleih-Anstalt.**

**Rolladen** in Holz und Stahlblech, Roll- und Zugjalusien  
 fabriziert in bekannter Güte  
 — Reparaturen — prompt u. sachgemäß  
**Karlsruher Jalousie- u. Rolladenfabrik**  
 G. m. b. H.  
 59 Durl. 59 \* Al. Jafon. \* Fernspr. 2328

**UFZÜGE**  
 MASCHINEN-FABRIK  
**A. RSTAHL STUTTGART**  
 Umbau vorhandener Aufzüge.  
 Vertreter für Karlsruhe: L. Warthar, Ingenieur, Hübnerstraße 36, Telefon 2366.

**Rastatter Uniformfabrik**  
**Albert Hilbert, Hoflieferant**  
 Telefon 100 RASTATT Gegründet 1872  
 Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. städt. Behörden  
 empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitätskolonnen, Livreen  
 Grosses Lager in Uniformtuchen.